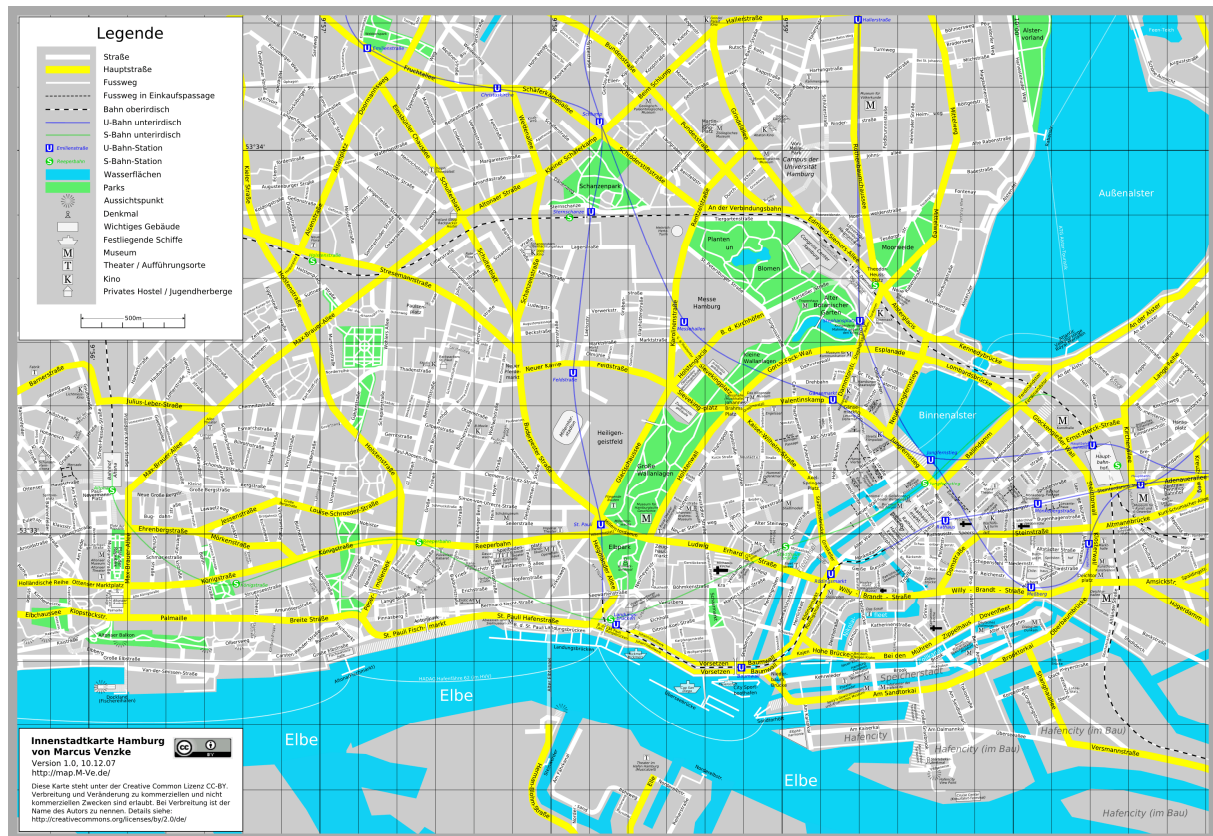


Logfile Hamburg

Datum: 09. bis 11. Juli 2008



Mittwoch, 09.07.2008

Ankunft Bahnhof Dammtor (15:30 Uhr)

Schlüterstraße,

Hotel Am Dammtor (<http://www.hotel-am-dammtor.de/>)

Universität (<http://www.uni-hamburg.de/>)

Raddison-Hotel (Dag Hammarskjöld-Platz)

Gleichzeitig mit dem CCH wurde ein Hotel errichtet, das mit dem Congress Center eine bauliche Einheit bildet.

Das Radisson SAS Hotel in Hamburg ist mit einer Höhe von 108 Metern eines der höchsten Gebäude der Stadt. Es hat 27 Etagen mit über 560 Zimmern und Suiten. Das Hotel wurde von 1970-1973 von den Architekten Jost Schramm und Gerd Pempelfort. Damals trug es den Namen Hotel Loew's Hamburg Plaza.

.....**SpaceFlaneur** _____

Frankfurt/Rhein-Main, Juli 2008

Die vier Sockelgeschosse des Hotels schließen an das CCH an und setzen seine horizontale Gliederung fort. In ihnen sind alle Publikumsräume, Restaurants und Ballsäle, Küchen- und Wirtschaftsräume sowie ein Schwimmbad untergebracht.

Park Pflanzen un Blomen (<http://www.pflanzenunblomen.hamburg.de/>)

Nachdem 1930 die Umgestaltung des Zoologischen Gartens in einen Volks-, Vogel- und Vergnügungspark begonnen hatte, wurde die Parkanlage in den Jahren 1934- 1935 unter Leitung des Gartenarchitekten Karl Plomin für die Niederdeutsche Gartenschau neu gestaltet. Damals erhielt sie den Namen "Pflanzen un Blomen". In den Jahren 1953, 1963 und 1973 fanden jeweils Internationalen Gartenausstellungen (IGA) statt, durch die die Anlage immer weiter verändert wurde. Seit 1986 tragen auch die Wallanlagen und der Alte Botanische Garten offiziell den Namen "Pflanzen un Blomen". Gleichzeitig wurde ein Rahmenplan für die Gestaltung der gesamten Grünanlage entwickelt. Der Japanische Landschaftsgarten wurde 1988 eröffnet.

Stephansplatz, Dammtorstraße

Gänsemarkt: Der Gänsemarkt ist ein dreieckiger Platz, der eigentlich nie als Marktplatz gedient hat. Markant das Lessing-Denkmal.

Jungfernstieg, Binnenalster

Bergstraße, Schmiedestraße, Speersort, Burchardstraße

Mystery-Shopping: Moll-Schreibtische bei Ergo – Sitzen in Bewegung

Chilehaus (<http://www.chilehaus-hamburg.de/>):

Der reiche Hamburger Kaufmann Henry Brarens Sloman, der sein Vermögen mit Salpeterhandel in Chile gemacht hatte, ließ ein Kontorhaus „der besonderen Art“ in Form eines Passagierschiffs erbauen: das Chilehaus. Zu diesem Zweck hatte er einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben, aus dem der zu dieser Zeit für Kontorbauten renommierte Hamburger Architekt Fritz Höger als Sieger hervorging. Das Chilehaus wurde aus 4,8 Mio. Backsteinen erbaut. Seit 1983 steht es unter Denkmalschutz, inzwischen ist es in auf die Liste des Kulturerbes der Welt der UNESCO aufgenommen worden. 1990 wurde das Gebäude umfassend renoviert. Heute ist es ein Bürogebäude mit Einzelhandelsflächen.

Deichtorplatz

Deichtorhallen (<http://www.deichtorhallen.de/>)

Die Deichtorhallen wurden zwischen 1911 und 1914 auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Bahnhofs, des Hamburger Gegenstücks zum "Hamburger Bahnhof" in Berlin, als Markthallen errichtet. Sie stellen eines der wenigen erhaltenen Beispiele der Industriearchitektur der Übergangsperiode vom Jugendstil zu den Ausdrucksformen des 20. Jahrhunderts dar. Die restaurierten Deichtorhallen wurden 1989 von der Stadt Hamburg an die Deichtorhallen-Ausstellungen GmbH übergeben. Seitdem haben sich die Deichtorhallen Hamburg zu einem Ausstellungshaus für Photographie und zeitgenössische Kunst entwickelt.

.....**SpaceFlaneur** _____

Frankfurt/Rhein-Main, Juli 2008

Oberhafen

Blick auf die **Baustelle HafenCity** (<http://www.hafencity.com/index.php>)

„Mit der Entwicklung der HafenCity setzt Hamburg europaweit neue Maßstäbe: Auf einer Fläche von 155 Hektar entsteht ein lebendiger innenstädtischer Raum mit einer feinkörnigen Nutzungsmischung aus Wohnen, Büro, Freizeit, Einzelhandel und Kultur. Beeindruckend ist die HafenCity jedoch nicht allein durch ihre Größe. Was sie von ähnlichen Stadtentwicklungsprojekten unterscheidet, sind die Innenstadtlage und ein Qualitätsanspruch, der sich u. a. in der Architekturqualität, einem hohen Wohnanteil, intensiven Wasserbezügen, einem nachhaltigen Entwicklungskonzept sowie standardsetzenden Realisierungsprozessen niederschlägt. Die HafenCity wird die heutige Hamburger Innenstadt in ca. 20 Jahren um 40 Prozent erweitern. Bei einer Bevölkerung in der Kernstadt von gut 1,7 Millionen und ca. 4,2 Millionen Einwohnern in der Metropolregion geht von der HafenCity dadurch eine Impulswirkung für die gesamte Stadt aus, die Hamburg im Wettbewerb europäischer Metropolen stärkt. Einzigartig sind die vielen Bezüge von Land- und Wasserflächen. Die HafenCity wird nicht eingedeicht und damit vom Wasser abgeschnitten. Stattdessen wird das gesamte Gebiet bis auf die Promenaden auf 7,50 bis 8,00 Meter über Normalnull angehoben und erhält dadurch eine neue, charakteristische Topographie, die den Zugang zum Wasser und die hafentypischen Milieuqualitäten erhält. Die Aufgabe, die sich stellt, ist umfassend: Es gilt, ein neues Stück Stadt städtebaulich und architektonisch zu definieren. 1,8 bis 2 Millionen m² Bruttogeschossfläche (BGF) werden gebaut, dabei entstehen 5.500 Wohnungen für 12.000 Einwohner, Dienstleistungsflächen mit mehr als 40.000 Arbeitsplätzen sowie Gastronomie, Kultur- und Freizeitangebote, Einzelhandelsflächen, Parks, Plätze und Promenaden. So wächst ein auch in seiner Formensprache völlig neuer, moderner Teil der Innenstadt heran. Nur wenige, beeindruckende Bauten wie die Kaispeicher A und B bleiben erhalten. Bei der Neudefinition des Gebiets orientiert sich die HafenCity an den gewachsenen Strukturen der Innenstadt. Speicherstadt und historische Hafensstrukturen sind dabei wichtige Milieugeber. Die HafenCity schreibt die Identität Hamburgs als maritime Stadt fort; gleichzeitig interpretiert sie ihren Ort neu und bildet ein Modell für die Entwicklung der europäischen Stadt des 21. Jahrhunderts. Die neue Innenstadt wird geprägt durch einen vielfältigen Nutzungsmix. Für viele heutige Innenstädte eher untypisch, werden hier Arbeitsorte und Wohnraum durchmischt. Dazu kommen Freizeit- und Einkaufsflächen, spannende öffentliche Stadträume und herausragende kulturelle Projekte von internationaler Strahlkraft. Um diese Ziele zu erreichen, werden viele innovative Wege der Planung und Realisierung beschritten, die die Anreize für private Investitionsinteressen und die Qualitätsansprüche Hamburgs miteinander verbinden.“

(Quelle:

http://www.hafencity.com/index.php?set_language=de&cccpage=ueberblick_artikel&show=artikel&item=7)

Brooktorkai

Speicherstadt

„Zwischen Deichtorhallen und Baumwall liegt im Freihafen die hundertjährige Speicherstadt, der weltgrößte zusammenhängende Lagerhauskomplex. Dort erwartet den Hamburg-Besucher eine Idylle, die er wohl kaum in einem Welthafen vermutet hat: wilhelminische Backsteingotik der Gründerzeit, bizarre Giebel und Türmchen, die sich mit den Schuten in den Fleeten spiegeln. Hinter den dicken Mauern lagern wohltemperiert hochwertige Güter: Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, Tabak, Computer und das größte Orientteppichlager der Welt.“

.....**SpaceFlaneur** _____

Frankfurt/Rhein-Main, Juli 2008

Die Speicherstadt, ein Hamburger Wahrzeichen, ist eine der Hauptattraktionen der Großen Hafenerundfahrt.“

(Quelle: <http://www.hamburg-tourism.de/sehenswertes/best-of-hamburg/speicherstadt/>)

Der Bau einer Speicherstadt war notwendig, um die Aufnahme Hamburgs in den Deutschen Zollverein zu ermöglichen. Hamburg wurde zwar mit der Reichsgründung 1871 Bundesstaat des Deutschen Reiches; das Gebiet war aber Zollausschlussgebiet. Um den Hafenbetrieb nicht durch Zölle zu stören, wurde der Bau eines Viertels nötig, das nicht dem deutschen Zollgebiet angehörte, sondern Freihafengebiet war. In dieser Enklave sollte weiterhin das angestammte Privileg der Hamburger Kaufleute gelten, Importgüter zollfrei lagern, veredeln und verarbeiten zu dürfen. Dadurch konnte der Überseehandel zollfrei abgewickelt werden. 1888 trat Hamburg dem Deutschen Zollverein bei.

Zum Baubeginn der Speicherstadt im Freihafen wurden ab 1883 die Häuser auf den Elbinseln Kehrvieler, Brook und Wandrahm abgerissen, die zu einem besonders malerischen Altstadtviertel aus dem 17. und 18. Jahrhundert gehörten, das noch fast vollständig erhalten war. Etwa 20.000 Menschen mussten neue Wohnungen finden, in der Regel ohne staatliche Unterstützung.

Durch die Zunahme des Containerumschlags und der damit verbundenen Verlagerung der Umschlagplätze sowie automatisierter Lagerverwaltungssysteme, die die Erfassung unverzollter Ware an jedem Ort ermöglichen, wurde der Freihafenstatus der Speicherstadt entbehrlich. Im Jahre 2003 wurde die Freihafengrenze verlegt. Seit 2004 liegt das gesamte Gebiet der Speicherstadt außerhalb des Freihafens und ist somit – mit Ausnahme der zahlreichen Teppichlager – zollrechtlich Inland. Die Zollgrenze verläuft jetzt weiter südlich kurz vor den Hamburger Elbbrücken. Diese Verlagerung diente der Vorbereitung für den Aufbau der HafenCity, die auch die historische Speicherstadt umfassen wird.

Die Lagerhäuser (Speicher) in neugotischer Backsteinarchitektur haben jeweils auf der einen Seite Anbindung ans Wasser (Fleet) und auf der anderen Seite an die Straße. Gelagert wurde Stückgut und vor allem Kaffee, Tee und Gewürze auf fünf „Böden“ (Stockwerke) übereinander und über eine eigene jeweils am Hausgiebel montierte Seilwinde erreichbar. Heute beträgt die Nutzfläche der Speicherstadt etwa 630.000 Quadratmeter und beherbergt neben zahlreichen Teppichhändlern auch zahlreiche Agenturen. Im Sandtorquaihof in der Straße Pickhuben haben Verlag und Redaktion der Meereszeitschrift *Mare* ihren Sitz.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Speicherstadt>)

In der Speicherstadt sind heute eine Vielzahl touristischer Attraktionen untergebracht, z.B. das Museum zur Geschichte der Speicherstadt mit Veranstaltungen (Speicherstadtmuseum, mit vielen Informationen zur Speicherstadt – Internet: <http://www.speicherstadtmuseum.de>), das Deutsche Zollmuseum, das Hamburg Dungeon, das Gewürzmuseum (eines der beliebtesten Museen in Hamburg) und das Afghanische Museum, die Ausstellung *„Dialog im Dunkeln“* (in absolut abgedunkelten Räumen werden die Besucher in die Lage von blinden Menschen versetzt) sowie das Spielzeugmuseum *„Die Dachbodenbande“*

Poggenmühle, Alter Wandrahm, Bei St. Ammen,

Brandswiete, Willy-Brandt-Straße

U-Bahnhof Messberg – U1 (Richtung Norderstedt Mitte) bis Stephansplatz

Planten un Blomen: Rosengarten, Parksee

.....**SpaceFlaneur** _____

Frankfurt/Rhein-Main, Juli 2008

Fernsehturm (Heinrich-Hertz-Turm, „Tele-Michel“ – Höhe 272 m, Aussichts- und Restaurantplattform in 130 m Höhe, seit 2001 geschlossen)
Tiergartenstraße

Congress-Zentrum Hamburg

(<http://www.hamburg-messe.de/hmc/content/cch/de/start.php>)

„Jede Idee braucht einen Ort, der sie zum Erlebnis macht“ - Das CCH - Congress Center Hamburg ist eines der modernsten und größten Kongresszentren Europas. Durchschnittlich werden pro Jahr im CCH bei rund 200 Kongressen und Tagungen etwa 150.000 Teilnehmer sowie 400.000 Besucher bei ca. 200 kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen gezählt.

Dammtor

Donnerstag, 10.07.2008

Dammtor, Stephansplatz

U1 (Richtung Ohlstedt) bis Jungfernstieg, U2 (Richtung Niendorf) bis Hagenbeck Tierpark

Hagenbeck Tierpark (<http://www.hagenbeck-tierpark.de>)

„So nah, so wild, so schön“

In Hamburg geht man nicht *in den Zoo*, sondern *zu Hagenbeck!*

Hagenbecks Tierpark ist noch immer in Familienbesitz. Er wird in der 6. Generation von den beiden Direktoren Joachim Weinlig-Hagenbeck und Dr. Stephan Hering-Hagenbeck geleitet.

Siehe z.B. die Informationen bei Zoo-Infos.de (<http://www.zoo-infos.de/>)

Hagenbeck Tropen-Aquarium (eröffnet 2007): Das Tropen-Aquarium das erste und bisher einzige Großaquarium der Hansestadt. *„Erleben Sie hier mehr als 14.300 exotische Tiere! Beobachten Sie über 300 unterschiedliche Arten in ihrem Lebensraum – an Land, zu Wasser und unter der Erde. Die tiefsten Meere der Tropen, der tropische und subtropische Urwald sowie geheimnisvolle Höhlen entführen Sie in eine Welt der Artenvielfalt. Auf 8.000 Quadratmetern gehen Sie über vier Ebenen auf Expedition“*
(Quelle: <http://www.hagenbeck-tierpark.de/tropen-aquarium/start.html>).

U2 (Richtung Barmbek) bis Schlump, U3 (Richtung Mümmelsmannberg) bis Feldstraße

HSM - Hamburg School of Music GmbH (<http://www.theschool.de/>), Im Medienbunker

Millerntor-Stadion auf dem Heiligengeistfeld (Austragungsstätte der Heimspiele des 1. FC St. Pauli - <http://www.fcstpauli.com/>). Das Stadion wird seit 2007 erneuert und auf eine Kapazität von 27.000 Zuschauern ausgebaut.

.....**SpaceFlaneur** _____

Frankfurt/Rhein-Main, Juli 2008

U3 (Richtung Mümmelmansberg) bis Landungsbrücken

Haferrundfahrt mit der HADAG Fähre 62 (<http://www.hadag.de/>)

„Die Elbfähre 62 ist das absolute Pflichtprogramm. Egal was für Wetter ist. Wenn ich hier in Hamburg Besuch bekomme, dann ist meistens das erste, dass ich mit ihm bis zu den Landungsbrücken fahre und von dort weiter mit der Fähre die Elbe rauf und runter. Einmal Richtung Speicherstadt und dann elbabwärts bis nach Finkenwerder. Wer Lust hat, kann z.B. beim Fischmarkt aussteigen oder aber, und das ist meine Lieblingsstrecke, bis zum Museumshafen Övelgönne fahren und von dort bis zur Strandperle laufen. An sonnigen Wochenenden gibt es (fast) nichts besseres“

(Beitrag von Luetty in Qype. Das Beste der Stadt

(<http://www.qype.com/place/7198-HADAG-Faehre-62-Hamburg>).

Landungsbrücken

Portugiesenviertel

Ein Quartier im Stadtteil Hamburg-Neustadt, dem Hafenviertel am nördlichen Elbufer. Seit den 1960er Jahren ist es zu einem Mittelpunkt portugiesischer Einwanderer geworden, mit zahlreichen portugiesischen Restaurants, Cafés und Pastelarias.

Ditmar-Koel-Straße, Brauerknechtgraben, Neustädter Neuer Weg, Schaarmarkt

Hamburger Michel (St. Michaelis-Kirche)

Die evangelische Hauptkirche ist die bekannteste Kirche Hamburgs und ein Wahrzeichen der Stadt. Der 132 Meter hohe, charakteristische Kirchturm prägt die Silhouette der Stadt und galt schon früh als Orientierungsmarke für die auf der Elbe nach Hamburg segelnden Schiffe. In 82 m Höhe ist die Turmplattform, man kann sie zu Fuß über 453 Stufen oder mit einem Fahrstuhl erreichen. Der 1762 von Ernst Georg Sonnin und Johann Leonhard Prey in Backsteinbauweise fertig gestellte Zentralbau gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands. Sie ist dem Erzengel Michael geweiht, der als große Bronzestatue in Siegerpose über dem Teufel über dem Hauptportal hängt.

Neanderstraße, Peterstraße, Holstenwall,

Planten und Blomen: Große Wallanlagen

Heiligengeistfeld (Hamburger Dom)

„Das größte Volksfest des Nordens“ (<http://www.hamburger-dom.de/>)

– Sommerdom vom 25.07 bis 24.08.2008

Feldstraße

Karolinenviertel (Karo-Viertel) (<http://karolinenviertel.de/>)

Turnerstraße, Mathildenstraße, Marktstraße, Marktweg, Glashüttenstraße

„Das Hamburger Karolinenviertel gehört zum Stadtteil St. Pauli. Das kleine Quartier wird begrenzt durch Messe, Schlachthof und Heiligengeistfeld sowie die umliegenden Landmarken Fernsehturm und Bunker. Als Zentrum des Karolinenviertels hat sich die Marktstraße mit den Jahren deutschlandweit als alternative Einkaufsmeile einen Namen gemacht. Hier und in den umliegenden Straßen versammeln sich lauter kleine, besondere Läden. Das "Überleben" des Karoviertels ist nicht zuletzt auf das agile und kreative Engagement der Bewohner, der alternativen Szene, der Gewerbetreibenden und der treuen Besucher zurückzuführen. Denn das Karoviertel wurde zwischen 1963 und 1988 immer wieder "weggeplant": Um mehr Platz für die Messe zu schaffen sollte das Quartier der Abrissbirne zum Opfer fallen. Gewachsen hingegen sind die soziale Struktur, die Vielfalt an Geschäften - und die Popularität.“
(Quelle: <http://karolinenviertel.de/>).

Sekttrinken vor dem Pussy Deluxe Shop Hamburg (Marktstraße 4, Karo-Viertel)
(<http://www.pussy-deluxe-shop-hamburg.de>)

Messehallen U2 (Richtung Wandsbek-Gartenstadt) bis Jungfernstieg, U1 (Richtung Norderstedt Mitte) bis Stephansplatz

Dammtor, Hotel Am Dammtor

Freitag, 11.07.2008

Dammtor, Alsterglaxis,

Einkaufs-City Hamburg

Neuer Jungfernstieg, Jungfernstieg

Rathausmarkt, Mönckebergstraße, Spitalerstraße, Lilienstraße, Rosenstraße, Kleine Rosenstraße, Alstertor, Jungfernstieg

U1 (Richtung Norderstedt Mitte) bis Stephansplatz

Bahnhof Dammtor (12:00 Uhr)

Der Stadtplan von Hamburg ist frei. Er wurde erstellt von Markus Venzke. Weitere Versionen gibt es hier: <http://www.marcusvenzke.de/HamburgKarte/index.html>

.....**SpaceFlaneur** _____

Frankfurt/Rhein-Main, Juli 2008